



Projektbeschreibung

# „Waldneuordnung 2020“

Verfahren und modellhafte Umsetzung effizienter und motivationsgerechter Waldflurbereinigung



Boppard und Freiburg, 26.06.2013

„Waldneuordnung 2020“

Verfahren und modellhafte Umsetzung effizienter und motivationsgerechter  
Waldflurbereinigung

Projektbeschreibung

26.06.2013

Bearbeiter:

Martin Redmann (UNIQUE forestry and land use, Freiburg und Boppard)

Dr. Bernd Wippel (UNIQUE forestry and land use, Freiburg)

Dr. Malte Viergutz (UNIQUE forestry and land use, Freiburg)



**UNIQUE forestry and land use GmbH**

Schnewlinstraße 10

79098 Freiburg, Germany

Tel: +49 - 761 - 20 85 34 - 0

Fax: +49 - 761 - 20 85 34 - 10

[unique@unique-landuse.de](mailto:unique@unique-landuse.de)

[www.unique-landuse.de](http://www.unique-landuse.de)

## Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| Inhaltsverzeichnis .....  | 3  |
| 1 Kurzdarstellung des Vorhabens .....   | 4  |
| 2 Ausgangslage, Hintergrund .....   | 5  |
| 2.1 Waldstrategie 2020 .....  | 5  |
| 2.2 Charta für Holz.....  | 5  |
| 2.3 Finanzausstattung der öffentlichen Hand .....   | 6  |
| 2.4 Zwischenfazit .....   | 7  |
| 3 Stand der Forschung .....   | 8  |
| 4 Projektbeschreibung .....   | 10 |
| 4.1 Inhaltliche Zielsetzungen.....  | 10 |
| 4.2 Visualisierter Projektansatz.....   | 13 |
| 4.3 Erwartete Effekte .....   | 14 |
| 4.4 Pilotgebiet „Unteres Traantal“.....   | 14 |
| 4.5 Aktuelle Informationsunterstützung durch eine Homepage .....  | 15 |
| 5 Arbeitsschritte.....  | 16 |
| 5.1 Arbeitsschritt 1: Befragung Waldbesitzer; Auswertung (2013-2014) und<br>"Aufklärung/Motivation Eigentümer" .....  | 17 |
| 5.2 Arbeitsschritt 2: Verfahrensentwicklung „Waldneuordnung 2020“ (2013 – 2015).....  | 18 |
| 5.3 Arbeitsschritt 3: „Straten-basierte Waldbewertung“ zur Vorbereitung der Umsetzung<br>des neuen Verfahrens im Pilotgebiet „Unteres Traantal“ (2014 – 2015) ..... | 19 |
| 5.4 Arbeitsschritt 4: Partizipative Erarbeitung eines „Leitfaden Waldneuordnung 2020“<br>(2013 – 2015).....   | 20 |
| 5.5 Begleitender Arbeitsschritt 5: Projektmanagement und Informationsdienst<br>Holzmobilisierung 2013 - 2015.....   | 20 |
| 6 Verwertungsplan.....  | 22 |
| 6.1 Wirtschaftliche Erfolgsaussichten und Anschlussfähigkeit .....  | 22 |
| 6.2 Wissenschaftliche Erfolgsaussichten und Anschlussfähigkeit.....   | 22 |
| 7 Projekt-Konstellation .....   | 23 |
| 7.1 Projekt-Konstellation.....  | 23 |
| 8 Referenzprojekte.....   | 24 |

## 1 Kurzdarstellung des Vorhabens

Das zur Förderung beantragte Projektvorhaben „Waldneuordnung 2020“

- fördert die Wertschöpfung im ländlichen Raum durch Unterstützung der nachhaltigen Bereitstellung des nachwachsenden Rohstoffs Holz.
- unterstützt die Implementierung verschiedener Bausteine der Energiewende im kleinparzellierten Privatwald (z. B. durch Nutzungsintensivierung, Windräder).
- liefert Methodenentwicklungen und innovative Verfahrensvorschläge, um Effizienz und Akzeptanz bei Waldflurbereinigungsverfahren zu steigern.
- setzt die Erfahrungen aus der Privatwaldforschung zur Holzmobilisierung im Kleinprivatwald in einem Pilotgebiet praktisch und beispielhaft um.

Durch das Projektvorhaben sollen ein Leitfaden „Waldneuordnung 2020“ zur Anwendung in sämtlichen Bundesländern entstehen, 8.500 Flurstücke nach dem im Projekt entwickelten Verfahren beispielhaft bearbeitet und die Ergebnisse und Prozesse durch eine Homepage allgemein zugänglich gemacht werden.

Die vorliegende Projektskizze

- schildert die politisch-gesellschaftliche und fachliche Ausgangslage für das Projektvorhaben (Kap. 2),
- gibt einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der Forschung (Kap. 3)
- beschreibt das Projekt mit Zielsetzungen, erwarteten Effekten und stellt das Pilotgebiet dar (Kap. 4),
- erläutert die verschiedenen Arbeitsschritte (Kap. 5) und
- nennt Projekt-Beteiligte und erforderliche Finanzmittel (Kap. 6).

## 2 Ausgangslage, Hintergrund

### 2.1 Waldstrategie 2020

Durch Forschungen belegt und von Experten bestätigt, gibt es seit Jahren einen Trend steigender und in Teilen konkurrierender Ansprüche an Wald und seine Leistungsfähigkeit (z. B. steigender Holzbedarf, Sportaktivitäten im Wald, Erholungssuche, Naturschutzinteresse). Mit der „Waldstrategie 2020“ hat die Bundesregierung ein mit verschiedenen Interessengruppen abgestimmtes Strategiepapier vorgelegt.

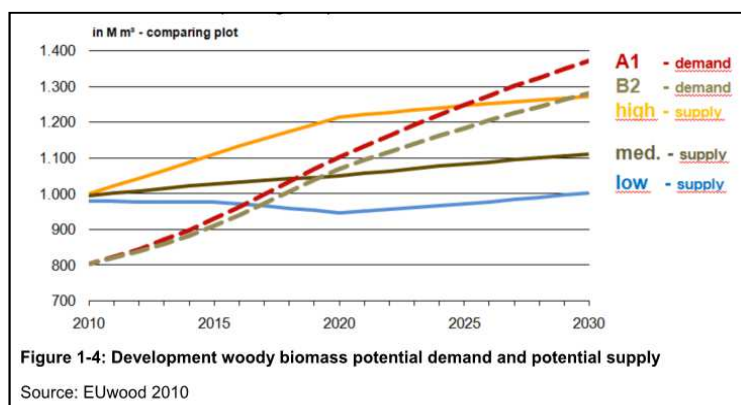
Die Waldstrategie 2020 zeigt aktuelle Herausforderungen, aber auch Maßnahmen für die Handlungsfelder „Klima- und Bodenschutz, Waldbau, Jagd, Rohstoffe, Biodiversität und Erholung sowie Forschung“. Als wichtige Maßnahmen werden praxisrelevante Forschung, Innovations- und Informationstransfer, Bildung und Verbraucheraufklärung in allen Handlungsfeldern benannt.

Rahmengebendes Prinzip für alle Maßnahmen ist eine nachhaltige, multifunktionale Forstwirtschaft, bei der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen gleichermaßen berücksichtigt werden. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund wachsender Ansprüche an den Wald und die Folgen des Klimawandels für das Ökosystem.

Die Ausgangslage zur Umsetzung der Waldstrategie 2020 ist dabei in den Wäldern der verschiedenen Waldbesitzarten durchaus unterschiedlich, insbesondere im Kleinprivatwald fehlen zumeist wirksame Strukturen, die zu einer regelmäßigen, nachhaltigen Waldnutzung im Sinne der Waldstrategie 2020 führen.

### 2.2 Charta für Holz

- Die deutschland- und europaweit steigende Holznachfrage – insbesondere für die energetische Nutzung – führt dazu, dass auch die Potenziale der Holznutzung im Kleinprivatwald und Kleinstprivatwald wieder im forstpolitischen Fokus stehen. Damit kommt auch der Waldflurbereinigung eine verstärkte Bedeutung zu<sup>1</sup>. Eine Einschätzung der kommenden Entwicklungen ist aus der 2010 vorgelegten EU-wood-Studie<sup>2</sup> ableitbar. Für das Jahr 2020 wurde ein europaweites Defizit von 100 Mio. m<sup>3</sup> in der Rohstoffversorgung ausgewiesen (vgl.



<sup>1</sup> Vgl. z. B. Forstpolitisches Seminar der Hanns-Seidel-Stiftung 2011: „Klein- und Kleinstprivatwald - Sorgenkind oder wichtiger Bestandteil der heimischen Forstwirtschaft?“.

<sup>2</sup> EU-wood – Real potential for changes in growth and use of EU forests. Final report. Hamburg/Germany, June 2010. 160 p.

Abb.). Der Leiter der Forschungsgruppe, Prof. Mantau, und die meisten Fachexperten halten dieses Defizit sogar für „optimistisch“<sup>3</sup>. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Defizit größer sein wird und auch für die kommenden Jahre mit Preissteigerungen bei der Holzbeschaffung zu rechnen ist.

- Die Forschungsergebnisse zum Privatwald und Mobilisierungserfolgen der letzten Jahre zeigen sämtlich ein heterogenes Bild der verschiedenen Zielsetzungen der Waldeigentümer. Diese verschiedenen Zielsetzungen der Waldeigentümer sind bei Aktivitäten zur Holzmobilisierung, die eine Aktivierung der Waldeigentümer voraussetzt, zu beachten.

### 2.3 Finanzausstattung der öffentlichen Hand

Mittelfristig kann davon ausgegangen werden, dass vor dem Hintergrund knapper Finanzmittel der öffentlichen Hand Überprüfungen auf Einspar- und Effizienzpotenziale weiter zunehmen werden. Das hier skizzierte Projektvorhaben prüft mögliche Einspar- und Effizienzpotenziale bei der Waldflurbereinigung, entwickelt umsetzungsfähige Methoden und Maßnahmen und überträgt diese im Rahmen eines Pilotvorhabens in die Praxis. Erwarteter Effekt des Pilotvorhabens ist, dass vergleichbare und in Teilen bessere Effekte mit einem geringeren Mitteleinsatz durch eine modifizierte Waldflurbereinigung erzielt werden. Die Effizienz der in der Waldflurbereinigung eingesetzten Ressourcen wird gesteigert.

---

<sup>3</sup> Mantau, U., Saal, U. (2011): Holzverknappung in der EU fordert Branche heraus. Holz-Zentralblatt Nr. 13. S. 327 – 328.

## 2.4 Zwischenfazit

Vor dem Hintergrund der geschilderten Sachverhalte:

- eines weiter zunehmenden Holzbedarfs („Energiewende“),
- der erforderlichen Stärkung des kleinen Privatwaldes als Akteur im Cluster Forst und Holz und
- bestehender Bemühungen zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung bei der Waldflurbereinigung

sollen zielgerichtete Möglichkeiten zur Waldbewirtschaftung im Kleinprivatwald sowie einer effizienten Holzmobilisierung durch eine modifizierte Waldneuordnung konzeptionell erarbeitet und beispielhaft umgesetzt werden.

Dabei werden Forschungsergebnisse zur Motivation von Waldbesitzern und veränderte sozio-ökonomische Rahmenbedingungen aufgegriffen. Die bestehenden Abläufe und Verfahren der klassischen Waldflurbereinigung müssen an veränderte gesellschaftliche und ökonomische Gegebenheiten angepasst werden.

### 3 Stand der Forschung

Das Thema Waldflurbereinigung war bislang nur selten Gegenstand von wissenschaftlichen Untersuchungen. Der Stand der Forschung ab der Jahrtausendwende steht im Kontext der Holzmobilisierungsdiskussionen und wird nachfolgend übersichtlich nach Forschungseinrichtungen zusammenfassend dargestellt. Für die Jahre vor 2000 konnten am Lehrstuhl für Wald- und Umweltpolitik der Technischen Universität neben dem bereits genannten Zeitraum folgende Epochen wissenschaftlicher Auseinandersetzung identifiziert werden:

- 50er Jahre: Die Jahre nach Inkrafttreten des Flurbereinigungsgesetzes (FlurbG) 1954 und
- 70er Jahre: Novellierung des FlurbG 1976.

Themenschwerpunkte der Untersuchungen in diesen Jahren waren die Nachteile des kleinparzellierten Privatwaldes, der Zusammenhang Waldflurbereinigung als Lösungsansatz zur Überwindung ländlicher Strukturprobleme oder schlichte Beschreibungen bereits durchgeführter Waldflurbereinigungen.

Veröffentlichungen zum Thema Waldflurbereinigungen ab dem Jahr 2000 stammen aus den Forschungsarbeiten folgender Einrichtungen:

- **Technische Universität München** (Lehrstuhl für Wald und Umweltpolitik; Prof. Dr. Suda): Der hohe Ressourceneinsatz bei der Waldflurbereinigung (z. B. finanzielle Förderung beim Wegebau) von staatlicher Seite wurden untersucht und den Verbesserungen aus verschiedenen Blickwinkeln gegenüber gestellt. Fazit war, dass volkswirtschaftliche (z. B. Erhöhung der planbaren Ressourcenverfügbarkeit), betriebswirtschaftliche (Verbesserung des Vorteils des Einzelnen) und politische Vorteile (Entschärfung von Konflikten zwischen Eigentümern) den erheblichen Kosten gegenübergestellt wurden. Ergebnis der Gegenüberstellung war, dass die Summe der Vorteile den Aufwand ausreichend legitimiert. Ebenfalls in München, aber an der Universität der Bundeswehr entsteht aktuell eine wissenschaftliche Arbeit, die Kosten von Waldflurbereinigungsverfahren den resultierenden Wertschöpfungspotenzialen gegenüberstellt und bewertet. Nach ersten Ergebnissen erzielen Wertschöpfungen in den Bereichen „Bewirtschaftung“, „Eigentumssicherheit“, „Erholung“, „Klima- und Naturschutz“ und „Rohstoff-Beschäftigung“ ein Vielfaches der Verfahrenskosten. Da grundsätzliche methodische und begriffliche Fragestellungen und Bewertungsfragen noch nicht abschließend geklärt sind, können die Ergebnisse dieser Arbeit noch nicht verwendet werden.
- **Universität Freiburg**, Institut für Forst- und Umweltpolitik (Prof. Dr. Volz und Prof. Dr. Schraml): Die Dissertation von Schurr aus dem Jahr 2006<sup>4</sup> setzt sich besonders tiefgehend und umfangreich mit verschiedenen Fragestellungen des „kleinen Privatwaldbesitzes“ (in der Regel kleiner 10 ha) auseinander, auch mit der Waldflurbereinigung als Mittel der Strukturverbesserung. Schurr kommt zu dem Ergebnis (vgl. S. 419), dass „...angesichts hoher Kosten die Flurneuordnung nicht unbedingt eine Verfahrensvereinfachung ist, allerdings aufgrund der staatlichen Förderung Transaktionskosten bei den beteiligten Grundei-

---

<sup>4</sup> Schurr, C., (2006): Zwischen Allmende und Anti-Allmende. Eine Untersuchung zur Struktur und Strukturentwicklung des kleinflächigen privaten Waldeigentums unter den Bedingungen der gesellschaftlichen Transformation am Beispiel des Freistaates Sachsen. Dissertation, Uni Freiburg, 638 Seiten.



gentümern reduziert“. In einem anderen Vorhaben mit Umsetzungskomponente<sup>5</sup> wurde als Alternative zu einer klassischen Waldflurbereinigung eine gemeinschaftliche Bewirtschaftungsform („Waldwirtschaftsgemeinschaft“) begründet, um die Waldbestände intensiver zu bewirtschaften und die vorhandenen Holzreserven zu mobilisieren. Da es zu keiner Eigentumsübertragung kam und die damit verbundenen Kosten nicht anfielen, waren trotz der hohen Aufwände für die Eigentümerbeteiligung und für eine Waldbewertung weniger Aufwände erforderlich als bei einer klassischen Waldflurbereinigung.

- **Technische Universität Dresden**, Institut für Forstpolitik und Forstliche Ressourcenökonomie (Prof. Dr. Weber): Am Institut werden forstpolitische wie auch betriebswirtschaftliche Fragestellungen im Zusammenhang mit Waldeigentum und dessen Nutzung im Vordergrund. Fragen zur Waldflurbereinigung und der Motivation von Kleinprivatwaldbesitzern sind Gegenstand der Lehre, waren aber bislang kein explizites Forschungsthema.

Von Seiten der durchführenden Behörden erscheinen die Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen (Pawig, U.<sup>6</sup>) und aus Unterfranken (Günzelmann, G.<sup>7</sup>) als erwähnenswert:

- **Nordrhein-Westfalen:** Ansätze zur Kosten- und Aufwandsreduzierung werden im Bereich verschiedener Verfahrensschritte gesehen. So gäbe es etwa bei der Vermessung, bei der Beschleunigung der Bodenwertermittlung und der Bestandsbewertung durch Einsatz von GIS und Auswertung von Luftbildern deutliche Optimierungspotenziale.
- **Unterfranken:** Verschiedene vereinfachte Waldflurbereinigungsverfahren wurden erprobt. Das Amt für ländliche Entwicklung in Unterfranken, Arbeitsgruppe „Einfache Waldverfahren“, initiierte die Umsetzung von vier unterschiedlichen „Einfachen Waldneuordnungsverfahren“. Die Arbeitsgruppe hat als Basis für die Umsetzung der Verfahren vereinfachte Bewertungen von Waldbeständen ausgearbeitet. Basis hierfür waren u. a. an den Landratsämtern hinterlegte Kaufpreissammlungen und anonyme Waldbesitzerbefragungen.

Die Übersicht verdeutlicht, dass verschiedene Aspekte der Waldflurbereinigung, die vor allem auf eine verbesserte Effizienz abzielen, in verschiedenen Vorhaben untersucht wurden und in einigen Praxisverfahren auch Erkenntnisse für die Praxis gewonnen wurden. Was bislang fehlt, ist eine Synthese und pilothafte Umsetzung aus den Erkenntnissen der Privatwaldforschung zum Thema Holzmobilisierung (z. B. Bedeutung der Eigentümerzielsetzungen) und denjenigen zur Verfahrensvereinfachung. Diese Lücke kann das vorgeschlagene Pilotvorhaben „Waldneuordnung 2020“ schließen.

---

<sup>5</sup> „Waldgemeinschaft Wehr“; Vortrag am 18.02.2011, Hanns-Seidel-Stiftung in Wildbad Kreuth

<sup>6</sup> Pawig, U. (2009): Neue Strategien der Waldflurbereinigung. In: Landeskultur – Motor der Waldentwicklung, Schriftenreihe der Deutschen Landeskulturgesellschaft – DLKG, S. 61-80

<sup>7</sup> Günzelmann, G. (2009): Möglichkeiten und Grenzen der Waldflurbereinigung in Unterfranken. 6. Forstpolitisches Forum „Walderschließung“ am 02.12.2009, Schmochtitz

## 4 Projektbeschreibung

Nachfolgend werden die Motive und Projektziele im engeren Sinne sowie damit verbundene Querschnittsziele im Überblick dargestellt (vgl. Abbildung 1),

- in Kapitel 2.1 die einzelnen Projektzielsetzungen inhaltlich erläutert,
- in Kapitel 2.2 wird der Projektansatz beispielhaft dargestellt,
- Kapitel 2.3 schildert die zu erwartenden Effekte bei Durchführung des Vorhabens,
- das Projektgebiet wird in Kapitel 2.4 vorgestellt und
- der Nutzen einer Homepage für das Vorhaben in Kapitel 2.5 dargestellt.

**Abbildung 1: Überblick über Motive, Projekt- und Querschnittsziele**



### 4.1 Inhaltliche Zielsetzungen

Nachfolgend werden die Projektziele kurz erläutert. Projektziele, die mit bestehenden Förderinstrumenten nicht umgesetzt werden können, weil sie bislang unbekannt sind und Innovationscharakter haben, sind im Titel durch ein „I“ gekennzeichnet.

#### **Miteinsatz in Abhängigkeit von Lage, natürlicher Ausstattung von Waldgrundstücken sowie Eigentümerzielsetzung („I“)**

In den bekannten Waldflurbereinigungsverfahren wird üblicherweise das abgegrenzte Verfahrensgebiet vollständig erfasst, bearbeitet und erschlossen. Damit werden sämtliche Waldeigentümer in das Verfahren involviert und deren Eigentumsflächen – unabhängig von Lage im Gelände, Ertragskraft, Naturschutzfunktion – inventarisiert, bewertet und neu zugewiesen. Die

mit dem Flurbereinigungsverfahren verbundenen Wegeerschließungen werden in der Regel ebenfalls für das Gesamtgebiet und sämtliche Grundstücke durchgeführt<sup>8</sup>. Folge dieser Vorgehensweise ist, dass die vorhandenen Finanz- und Personalressourcen gleichmäßig eingesetzt werden, ohne die besondere Beachtung verschiedener natürlicher Ausstattungen der Waldgrundstücke sowie ohne die Beachtung der Zielsetzungen, die die Waldeigentümer mit ihrer Fläche verfolgen. Damit werden die Gesetzmäßigkeiten des abnehmenden Grenznutzens nicht umgesetzt, hohe Kostenbelastungen müssen die Folge sein.

- ⇒ Die resultierende Zielsetzung für das skizzierte Projektvorhaben ist die Entwicklung und Umsetzung eines Verfahrens, bei dem die Höhe des Mitteleinsatzes sich an den natürlichen Möglichkeiten der Waldgrundstücke (Ertragskraft, Lage im Gelände, Stabilität der Bestände,...) und der Zielsetzung des Waldeigentümers orientiert. Die ökonomischen Effekte einer solchen Vorgehensweise werden herausgearbeitet.

### **Neuzuteilung von Waldgrundstücken unter Berücksichtigung der verschiedenen Eigentümerzielsetzungen („I“)**

Gesellschaftspolitische Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte haben dazu geführt, dass sich auch im walddreichen ländlichen Raum traditionell nutzungsorientierte Zielvorstellungen in Bezug auf die Waldbewirtschaftung verändert haben. Folge davon ist, dass Waldeigentümer mit ihrem Wald Zielsetzungen verfolgen, die gegenüber früheren Zeiten deutlich anders gelagert sind. Im Vordergrund stehen heute vielfach auch Naturschutzinteressen, Erholungs- oder Hobbyaspekte, moderne Outdoor-Aktivitäten oder das bloße Interesse an Grund und Boden als Vermögensgegenstand. Vielfach steht dies konträr zu den im Flurbereinigungsverfahren verfolgten Zielsetzungen, die landesgesetzlichen Bestimmungen folgen. Die Konsequenz aus der unterstellten Divergenz von Eigentümerzielsetzungen und den Waldflurbereinigungsverfahren immanenten Zielsetzungen ist zwangsläufig ein nicht zielgerichteter Mitteleinsatz.

- ⇒ Im Rahmen des Projektvorhabens Waldneuordnung 2020 soll ein kostengünstig durchzuführendes Verfahren entwickelt werden, wie Waldeigentümerzielsetzungen innerhalb eines Gebietes erfasst (z. B. durch kostengünstige Befragungsmethoden), strukturiert und im Gebiet in festzulegenden Waldeinheiten bestmöglich umgesetzt werden können. Dabei müssen Vorschläge erarbeitet werden, wie mit Zielsetzungsänderungen beispielsweise bei einem Eigentümerwechsel verfahren werden kann.

### **Beschreibung und Einsatz alternativer Möglichkeiten zur Eigentumsübertragung („I“)**

Die Verfahren der Waldflurbereinigung setzen als Instrument zur Realisierung der Zielsetzungen regelmäßig Eigentumsübertragungen oder –verkauf ein. Andere zielführende Optionen werden bislang nicht umgesetzt (z. B. temporäre Verpachtung von Flächen bei Vorlage spezieller Zielsetzungen, Entwicklung von genossenschaftlichem Besitz, vermehrter Einsatz von forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen). Die Folge davon ist, dass ausschließlich die Vorgehensweise mit dem höchsten Mitteleinsatz zum Einsatz kommt, kostengünstigere und ebenfalls zielführende Möglichkeiten kommen nicht zum Einsatz.

---

<sup>8</sup> Vgl. § 44 Flurbereinigungsgesetz wg. Wegeerschließung sowie § 85 wg. Sondervorschriften für Waldgrundstücke.

- ⇒ Das Projekt soll aufzeigen, welche alternativen Möglichkeiten zur individuellen Eigentumsübertragung oder zum Verkauf bestehen, um die Zielsetzungen des Verfahrens und der Eigentümer umzusetzen. Die Ergebnisse dieses Arbeitsschritts werden beispielhaft in der Praxis umgesetzt.

### **An Bestandeszustandstypen orientierte Waldbewertungsverfahren**

Die Flächengröße je Eigentümer ist in Waldflurbereinigungsverfahren regelmäßig ausgesprochen „kleinparzelliert“, Durchschnittsgrößen von unter 0,5 ha sind regelmäßig anzutreffen. Das für die Bewertung der Waldflächen zum Einsatz kommende „Standard“-Waldbewertungsverfahren hingegen ist für wesentlich größere Eigentumsflächen konzipiert (Flächengrößen in der Regel fünf bis mehrere Hundert Hektar). Folge aus diesem Sachverhalt ist, dass hohe Aufnahmekosten entstehen, weil jede individuelle Bestandessituation mit den in den Bewertungsverfahren vorgeschriebenen Arbeitsschritten einzeln aufzunehmen und zu bewerten ist. Da über ein größeres Waldgebiet betrachtet ähnliche Waldsituationen vorkommen, die so ähnlich sind, dass sie zusammengefasst werden können, arbeiten die Forsteinrichtungsverfahren verschiedener Bundesländer mit so genannten Waldzustandstypen, um Wälder effizient inventarisieren und beplanen zu können. Eine solche Vorgehensweise ist nach Anpassungen auch im Rahmen von Waldflurbereinigungsverfahren geeignet, um den Aufwand für die Waldbewertung zu reduzieren.

- ⇒ Im Rahmen von „Waldneuordnung 2020“ soll beispielhaft für die Anwendung auch in anderen Bundesländern das Waldbewertungsverfahren Rheinland-Pfalz so angepasst und nach Abstimmung mit den zuständigen Behörden zur Bewertung eingesetzt werden, dass die Grundsätze der Waldbewertung beachtet und die Effizienzgewinne durch eine stratenweise Waldeigentumsbewertung<sup>9</sup> genutzt werden können.

---

<sup>9</sup> Unter „Straten“ werden nachfolgend Wälder verstanden, die eine für sie typische Baumartenzusammensetzung, eine definierte Altersspanne und ähnliche Ertragspotenziale besitzen; z. B. „alte Buchen-Eichenwälder mit geringer Qualität (überwiegend Brennholznutzung)“ oder „mittelalte stabile Nadelbaumbestände mit hohem Zuwachs und mittlerer Qualität“.

## 4.2 Visualisierter Projektansatz

**Abbildung 2: Beispielhafte Visualisierung „Waldneuordnung 2020“**



**A** = Flächen für 25 Jahre verpachtet anstatt veräußert. Eigentumsübertragung der Waldbesitzer, die Waldbesitz behalten, aber nicht selber bewirtschaften wollen, hat hierhin (nach A) stattgefunden. Die Flächen werden nachhaltig durch den Pächter bewirtschaftet.

**B** = Eigentum wurde zusammengelegt, eine gemeinsame Bewirtschaftung, z. B. durch Waldgenossenschaft oder mehrere Familien erfolgt. Es ist nur eine Grenzfindung und –markierung für die Gesamtfläche, nicht für die einzelnen, ideellen Anteile erforderlich.

**C** = „Vereinfachtes Waldflurbereinigungs-Verfahren“

**D** = Neuaufforstung mit Kurzumtriebsplantagen oder Walderwartungsland, Nutzung für regenerative Dorfenergie. Nah am Dorf, kurze Wege = günstige Energie.

**E** = Intensivierte, nachhaltige Forstwirtschaft durch Eigentümer, die Holzgewerbe betreiben. Zusammengelegte, gekaufte Flächenanteile.

**F** = Flächenzuteilung für Unentschlossene, die trotz Aufklärungen und Beratungen nicht zu einer Zielfindung kamen.

**G** = Vorrangfläche für regenerative Energiequellen, z. B. Windkraftanlagen.

**O** = Vorrangfläche Naturschutz, keine Erschließung. „Urbane“ Waldeigentümer werden hierhin zusammengelegt. Größere Entfernung von Dorf sorgt für geringere Störungen, wird der geringeren Wirtschaftsintensität gerecht.

Quelle: Kartenausschnitt aus dem Waldflurbereinigungsverfahren Udenhausen; mit freundlicher Genehmigung des DLR

### 4.3 Erwartete Effekte

Durch den Einsatz der während des Projektvorhabens entwickelten Methoden und Verfahren sind folgende ökonomische Effekte zu erwarten:

- Größere Zufriedenheit/Akzeptanz der Waldeigentümer und effizienterer Mitteleinsatz durch Identifizierung und Umsetzung verschiedener Eigentümerzielsetzungen sowie verbesserter Motivation zur aktiven Mitarbeit.
- Geringere Erschließungskosten, da nur Flächen erschlossen werden, die auch bewirtschaftet werden.
- Geringere Bewertungs- und Grenzbestimmungs-/Markierungskosten, weil bei Verpachtung, Gemeinschaftseigentum und/oder gemeinsame Bewirtschaftung keine Eigentumsnachweise im Gelände erforderlich sind.
- Geringere Kosten für die Bestandeswertermittlung durch eine an Straten / Bestandeszustandstypen orientierte Waldbewertung.
- Höhere Holz-Mobilisierung durch Berücksichtigung der Eigentümerzielsetzungen und Schaffung besserer Bewirtschaftungsvoraussetzungen für die „motivierten Nutzer“.

### 4.4 Pilotgebiet „Unteres Trauntal“

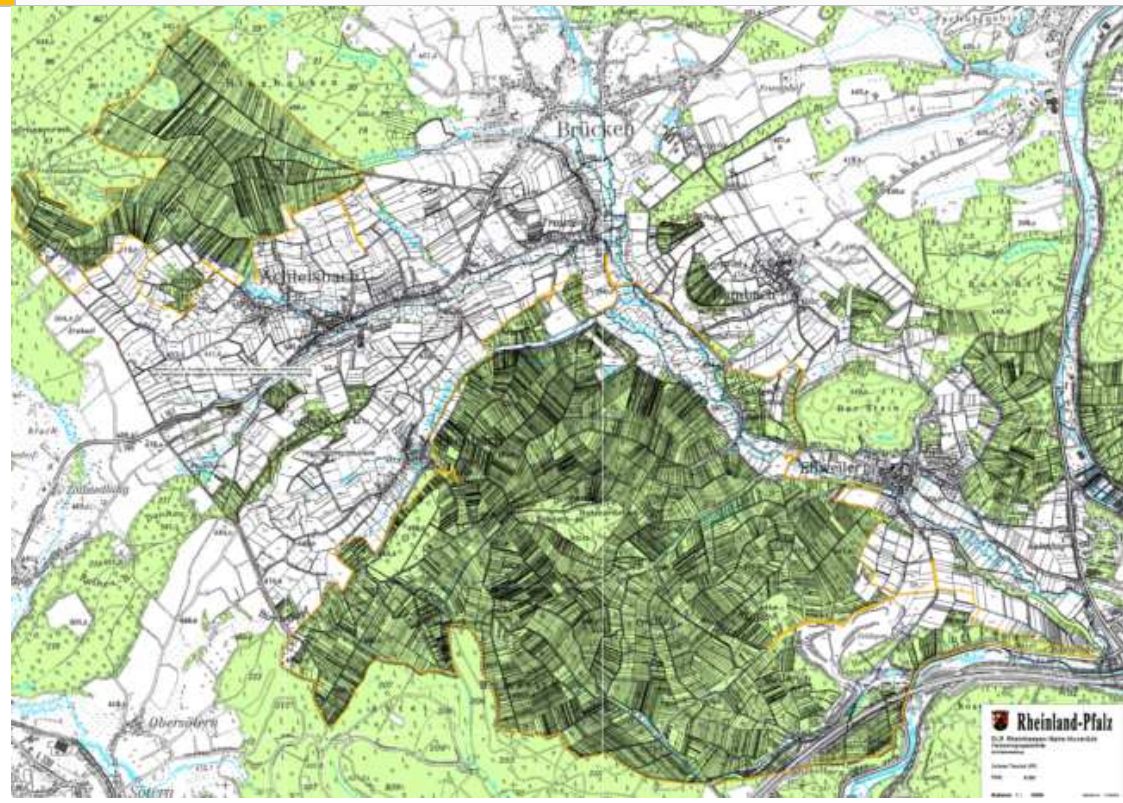
Für das Vorhaben wurde ein Pilotgebiet vorausgewählt. Das Gebiet „Unteres Trauntal“ liegt im westlichen Rheinland-Pfalz an der Landesgrenze zum Saarland, (süd-)westlich von Birkenfeld (vgl. Abbildung 3) und umfasst rund 1.100 ha Wald mit ca. 800 Eigentümern, die ca. 8.500 Flurstücke besitzen (Abbildung 4).

**Abbildung 3: Lage des Pilotprojektgebietes**



Quelle: Google Maps

#### Abbildung 4: Genaue Lage und Flurstücke im Pilotprojektgebiet



Quelle: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum, Simmern

Nach aktueller Zeitplanung können die Voruntersuchungen für die Waldflurbereinigung Ende 2013 abgeschlossen sein, so dass das Verfahren 2014 eingeleitet werden kann. 2017 oder 2018 ist mit einem Abschluss des Verfahrens zu rechnen.

#### 4.5 Aktuelle Informationsunterstützung durch eine Homepage

Das Vorhaben besitzt für Rheinland-Pfalz und das gesamte Bundesgebiet einen einmaligen und beispielhaften Charakter. Mit dem Einsatz einer umfassenden Homepage sollen zwei Ziele erreicht werden:

1. Zielgruppe Verfahrensbeteiligte: Ergänzend zur persönlichen Kommunikation über das Waldflurbereinigungsverfahren und Waldbewirtschaftung und den bei Beratungen und Gesprächen ausgehändigten Informationen sollen auch moderne Kommunikationsmittel (Internet), z. B. für jüngere Akteursgruppen eingesetzt werden.
2. Zielgruppe interessierte Fachöffentlichkeit: Die Ergebnisse, Zwischenschritte und auch der Prozess des Verfahrens sollen für die interessierte Fachöffentlichkeit transparent gemacht werden. Als geeignetes Medium bietet sich hierfür das Internet an. Es wird vorgeschlagen, die Webseite als Veröffentlichungsplattform von Ergebnissen für die Fachwelt zu etablieren.

## 5 Arbeitsschritte

Im Folgenden werden die Arbeitsschritte zunächst im Überblick dargestellt und anschließend detailliert nach Zielsetzung und methodischem Ansatz aufgeführt.

**Abbildung 5: Arbeitsschritte im Überblick**





## 5.1 Arbeitsschritt 1: Befragung Waldbesitzer; Auswertung (2013-2014) und "Aufklärung/Motivation Eigentümer"

### Ziele

Die Zielsetzungen, die die rund 800 Eigentümer im Pilotprojektgebiet mit Ihrem Waldbesitz verbinden, sollen durch ein effizientes Verfahren erhoben und ausgewertet werden. Der daraus abgeleitete Zielsetzungskatalog enthält eine Auswertung auch nach Flächenumfängen und ist die Basis für ein besonders zielgerichtetes Vorgehen in allen nachfolgenden Verfahrensschritten. Bei der Durchführung der Befragung werden verschiedene technische Durchführungsoptionen gewählt, um Empfehlungen für die Durchführung von Befragungen in anderen Waldflurbereinigungsverfahren geben zu können.

Verbunden mit den Befragungen und daran anschließend werden die Waldeigentümer umfassend und über das übliche Maß hinaus über die Möglichkeiten informiert, die die Waldflurbereinigung für klassische Waldnutzer und auch „Nichtnutzer“ bieten kann: Neben der klassischen Form der Bewirtschaftung privaten Eigentums Einzelner sind dies z. B. die Möglichkeiten zur Bewirtschaftung von Wald im Rahmen gemeinschaftlichen Eigentums (als Bruchteils- oder Gesamthandseigentum), die gemeinsame Bewirtschaftung von Wald in Wirtschaftsgemeinschaften, die Verpachtung von Waldflächen oder Mischformen davon.

### Methodisches Konzept / Bearbeitungsansatz

Zum Start des Projektes wird ein Fragenkatalog für die Waldbesitzer im Projektgebiet entworfen und mit dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum und dem Projektbeirat abgestimmt. Ebenso erfolgt eine Abstimmung über die Form der Befragung (online, schriftlich per Brief, persönlich-mündlich im Interview), um eine möglichst hohe Rücklaufquote bei gleichzeitig qualitativ hohem Antwortniveau zu erreichen. UNIQUE unterstützt das DLR bei der umfassenden Information der Flurstücksbesitzer über ihre Möglichkeiten als Waldeigentümer. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass auch über neuere Optionen des Umgangs mit Waldeigentum, die konform zu den veränderten Zielsetzungen der Waldeigentümer sind, sachlich und umfassend informiert wird (z. B. gemeinschaftliche Waldbewirtschaftung, Bildung von gemeinschaftlichem Waldeigentum, temporäre Waldverpachtung, Waldbewirtschaftung mit einer Priorisierung naturschutzfachlicher Ziele, etc.).

Besonderer Wert wird auf die Darstellung der Vor- und Nachteile alternativer Möglichkeiten zur Eigentumsübertragung gelegt. Die Unterstützung des DLR erfolgt durch Redebeiträge bei Eigentümersammlungen, persönliche Gespräche mit „Meinungsführern“ vor Ort, die Bereitstellung von Informationsmaterial und Verweise auf das parallel, im Projekt entwickelte Online-Angebot. Die Anzahl der verschiedenen Informationsangebote soll die passenden Methoden/Medien für verschiedene Altersgruppen, bzw. Typen widerspiegeln (von persönlichem Gespräch bis „Social Media“ – Einsatz).

Nach Durchführung und Auswertung der Befragungen werden die Ergebnisse im Projektbeirat vorgestellt und diskutiert. Abschließend werden die Ergebnisse aus der Befragung inkl. der Erfahrungen aus den verschiedenen Formen der Eigentümerinformation in einem Kurzbericht dargestellt.

## 5.2 Arbeitsschritt 2: Verfahrensentwicklung „Waldneuordnung 2020“ (2013 – 2015)

### Ziele

Es liegt eine Verfahrensbeschreibung vor, wie in einem beliebigen Waldflurbereinigungsgebiet in Deutschland Waldbestände unterschiedlicher Baumarten- und Alterszusammensetzung unter Beachtung von Lage im Gelände, Standort, Naturschutz- und Erholungsfunktion, etc. zu Waldstraten zusammengefasst werden können. Dieses Verfahren wurde mit Fachvertretern auf Bundesebene erörtert.

Aufbauend auf dem Waldstraten-Modell wurde ein vereinfachtes Waldbewertungsverfahren beschrieben, das aufwändige Erhebungen für jedes einzelne Flurstück ersetzen kann. Dieses Waldbewertungsverfahren wurde mit der Landesbehörde in Rheinland-Pfalz abgestimmt.

### Methodisches Konzept / Bearbeitungsansatz

In einem ersten Arbeitsschritt werden die vorhandene Literatur zum Thema ausgewertet und die Projekterfahrungen von UNIQUE, insbesondere in Fragen der Waldbewertung, bei der Stratifizierung für Waldinventuren und in Klimaprojekten, einbezogen. Anschließend werden die Informationsgrundlagen und Auswertungsmöglichkeiten zu Waldzusammensetzung, Standorten, Funktionszuweisungen, etc.,

A) mit dem DLR für das spezifische Projektgebiet „Unteres Trauntal“ und

B) mit Fachvertretern aus anderen Bundesländern besprochen.

Aus dem gewonnenen Wissen aus Literatur und eigenen Projekterfahrungen wird ein Verfahren abgeleitet, das die Nutzung vorhandener Informations- und Auswertungsmöglichkeiten für die Beschreibung von Wald-Straten sowie die daran anschließende Zuordnung konkreter Wald-Flurstücksflächen zu diesen Wald-Straten beschreibt. Durch die Teilnahme an bis zu zwei bundesweiten Fachveranstaltungen zu aktuellen (Wald-)Flurbereinigungsverfahren und durch die Organisation und Durchführung einer eigenen Fachtagung mit ausgewählten Experten aus dem Bundesgebiet (ca. 20 Teilnehmer) wird sichergestellt, dass aktuelle Trends und Erkenntnisse berücksichtigt werden.

Vor dem Hintergrund, dass die definierten Wald-Straten im Grunde genommen Waldflächen nach definierten und **wertbestimmenden Kriterien beschreiben**, wird aufbauend auf den Waldbewertungsgrundsätzen des Landes Rheinland-Pfalz ein Straten-basiertes Waldbewertungsverfahren entworfen. Dieses vereinfachte Waldbewertungsverfahren ermittelt Werte für die beschriebenen Wald-Straten und beschreibt den Zuordnungsprozess der Wald-Flurstücke. Das Verfahren wird für die Bestandes- und Bodenwertermittlung beschrieben und mit den zuständigen Vertretern der Landesforstverwaltung Rheinland-Pfalz so abgestimmt, dass es im Pilotgebiet „Unteres Trauntal“ eingesetzt werden kann. Daran anschließend wird nach Literaturrecherche und Rückfragen bei den zuständigen Referaten der Bundesländer dargestellt, wie das Straten-basierte Waldbewertungsverfahren auf andere Bundesländer übertragen werden kann (tabellarische Übersicht).

Abschließend für diesen Arbeitsschritt werden die Verfahren „Waldneuordnung 2020“ und „Straten-basierte Waldbewertung“ in einem Bericht beschrieben.

### 5.3 Arbeitsschritt 3: „Straten-basierte Waldbewertung“ zur Vorbereitung der Umsetzung des neuen Verfahrens im Pilotgebiet „Unteres Trauntal“ (2014 – 2015)

#### Ziel

Im Pilotgebiet „Unteres Trauntal“ sind die Verfahren vorbereitenden Leistungen für die Umsetzung des neuen Verfahrens „Waldneuordnung 2020“ geleistet (Straten gebildet, Flurstücke zugeordnet, Gebiete einheitlicher Zielsetzung definiert).

#### Methodisches Konzept / Bearbeitungsansatz

Die dem DLR vorliegenden Informationsgrundlagen werden in einem GIS-Projekt zusammengetragen und basierend auf bestehenden Orthophotos ausgewertet. Dabei werden die verschiedenen Informationsebenen so ausgewertet, dass Waldflächen ausgeschieden werden, die sich in Alter- und Baumartenzusammensetzung, Lage im Gelände, Standort, Entwicklungsfähigkeit, Naturschutz-, bzw. Erholungsfunktion ähnlich sind (Waldstraten). Diese digitale Abgrenzung von Waldstraten wird im Pilotprojektgebiet plausibilisiert und angepasst. Die endgültig festgelegten Waldstraten werden beschrieben und ihre Bestandes- und Bodenwerte in Anlehnung an die Grundsätze der Waldwertermittlung ermittelt. Die so ermittelten Bestandeswerte werden mit den im Nordteil von Rheinland-Pfalz ebenfalls verwendbaren Werten der Waldbewertungsrichtlinie Nordrhein-Westfalen verglichen und bei Bedarf modifiziert. Die Stratenbeschreibungen und Wertermittlungen werden im Projektbeirat und vor Ort bei einer Versammlung der Teilnehmergeinschaft vorgestellt und ggf. angepasst.

Nachdem die Waldstraten für das Projektgebiet abgegrenzt und beschrieben sowie die Bestandes- und Bodenwerte ermittelt wurden, folgen zwei für den Verfahrensfortschritt wesentliche Schritte:

- A) Sämtliche Flurstücke werden aufgrund digital nachweisbarer Eigenschaften einem der Waldstraten zugeordnet und damit auch der Wert bestimmt. Sind die digitalen Informationen für eine Zuordnung eines Flurstückes nicht ausreichend, erfolgt eine terrestrische Überprüfung und Zuordnung.
- B) Im gesamten Pilotgebiet werden „Waldgebiete“ in Anlehnung an die Waldstratendefinitionen ausgeschieden und diesen vorrangigen Zielsetzungen zugewiesen, die aus der Eigentümerbefragung bekannt sind. Die Größe dieser Waldgebiete mit gleicher Zielfestlegung orientiert sich an den Auswertungsergebnissen der Eigentümerbefragungen.

Teilschritt A) ist maßgeblich für die erforderlichen Erschließungstätigkeiten und Eigentumsabgrenzungen durch das DLR. Beispielsweise sind Bereiche mit vorrangigen Naturschutzfunktionen extensiver mit Waldwegen zu erschließen oder es ist ein Grenznachweis von im gemeinschaftlichen Eigentum befindlichen Flächen nur noch an den Außengrenzen, nicht aber an bisherigen Flurstücksgrenzen erforderlich.

Mit den vorbereitenden Teilarbeitsschritten A) und B) sind die Grundlagen für die Durchführung von Flächentausch (z. B. Grundstückseigentümer im Waldflächenbereich mit vorrangiger

Nutzfunktion möchte neue Waldfläche im Waldflächenbereich mit Naturschutzfunktion) und die Einleitung des Besitzüberganges durch das DLR gelegt.

## **5.4 Arbeitsschritt 4: Partizipative Erarbeitung eines „Leitfaden Waldneuordnung 2020“ (2013 – 2015)**

### **Ziel**

Die in den Arbeitsschritten 1 bis 3 entwickelten und im Pilotprojektgebiet „Unteres Trauntal“ in Rheinland-Pfalz erprobten Verfahren sind so modifiziert und beschrieben, dass sie bundesweit in unterschiedlichen Waldflurbereinigungsverfahren eingesetzt werden können.

Der Leitfaden zeigt die ökonomische Vorteilhaftigkeit des Verfahrens „Waldneuordnung 2020“ auf und empfiehlt Vorgehensweisen bei Änderungen der Zielsetzungen der Waldeigentümer durch Verkauf oder Erbschaftsfälle.

### **Methodisches Konzept / Bearbeitungsansatz**

Bei der Erstellung des Leitfadens werden aktuelle Entwicklungen und neueste Erkenntnisse einbezogen. Ergänzend dazu wird eine Fachtagung organisiert, bei der die Verfahren „Waldneuordnung 2020“ und „Straten-basierte Waldbewertungsverfahren“ vorgestellt und im Hinblick auf

- Übertragbarkeit auf andere Bundesländer und
- Handlungsempfehlungen für Änderungen der Eigentümerzielsetzungen nach Besitzübergang

mit bundesweiten Experten diskutiert werden.

Die Impulse und Anpassungswünsche aus dieser Tagung werden bei der Abfassung des Leitfadens berücksichtigt.

Ein eigenes Kapitel innerhalb des Leitfadens wird die ökonomischen Effekte der entwickelten und erprobten Verfahren gegenüber den bisher üblichen Verfahrensabläufen bei der Waldflurbereinigung darstellen.

## **5.5 Begleitender Arbeitsschritt 5: Projektmanagement und Informationsdienst Holzmobilisierung 2013 - 2015**

### **Ziel**

Die Endergebnisse der Studie sind durch einen schriftlichen Abschlussbericht nach wissenschaftlichen Standards und eine visualisierende Ergebnispräsentation dokumentiert und veröffentlicht.

Verfahren, Zwischen- und Projektergebnisse werden auf einer projektbegleitenden Internetplattform dargestellt. Auf diese Weise kann einerseits eine breite Fachöffentlichkeit, als auch Beteiligte vor Ort informiert werden. Zudem besteht für die Webseitenbesucher die Möglichkeit, Beiträge und Projektinhalte zu kommentieren bzw. zu diskutieren.

## Methodisches Konzept / Bearbeitungsansatz

Die in den Arbeitsschritten 1 bis 4 beschriebenen Leistungen werden in einem Zeitraum von drei Jahren im geforderten Umfang und der beschriebenen Qualität erbracht. Der Projektfortschritt wird jährlich in schriftlichen Status-Berichten dokumentiert und ggf. auch zeitkritische Sachverhalte oder Problemstellungen bei der Bearbeitung benannt werden. Die Ergebnisse der Arbeitsschritte werden dem Projektbeirat und dem Fördermittelgeber vorgestellt, so dass auch die Zwischenergebnisse nachvollzogen und diskutiert werden können.

Da das Vorhaben für das gesamte Bundesgebiet einen einmaligen und beispielhaften Charakter besitzt, sollen Ergebnisse, Zwischenschritte, der Verfahrens-Prozess für die interessierte Fachöffentlichkeit transparent gemacht werden. Als geeignetes Medium bietet sich hierfür das Internet an. Als Webseite für die Informationsbereitstellung und die Nutzerinteraktion wird der in der Fachwelt anerkannte „Informationsdienst Holzmobilisierung“ des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. ([www.info-holzmobilisierung.de](http://www.info-holzmobilisierung.de)) genutzt. Für das Vorhaben ergibt sich zusätzlich der Effekt eines bekannten Trägers. Im Rahmen des Projektes erhält die Webseite eine Aktualisierung und Themenverbreiterung. Insbesondere bestehende veraltete und falsche Informationen auf der Webseite werden zu Projektbeginn aktualisiert oder entfernt. Der Informationsdienst gewinnt dadurch insgesamt an Attraktivität für die Nutzer.

Der inhaltliche Fokus der Arbeiten liegt auf der Darstellung Projektinhalte. Folgende neue Komponenten wird der Informationsdienst Holzmobilisierung beinhalten:

- Darstellung des Konzeptes der Waldneuordnung 2020,
- Angebot eines internen Bereichs für den Projektbeirat,
- Darstellung des jeweils aktuellen Stands der Flurneuordnungsverfahrens,
- Abrufmöglichkeit der projektbegleitenden Veröffentlichungen in der Fach- und Lokalpresse,
- Informationen für Waldbesitzer mit Verlinkungen zu anderen Fach-Homepages mit Themenbezug,
- Möglichkeiten des Nutzerfeedbacks und der Diskussion über Kommentarfunktionen und ein Forum.

Der Informationsdienst ermöglicht auch einen Wissenstransfer über Bundesländergrenzen hinweg - ggf. sogar in Nachbarländer hinein (z. B. laufende Forschungsvorhaben in Bayern, Unterfranken; Waldgenossenschaftsprojekte in Baden-Württemberg; Gemeinschaftswaldinitiativen in Nordrhein-Westfalen).

Die Webseite wird, so weit möglich, unter Berücksichtigung der Vorgaben der „Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung“ erweitert.

UNIQUE erhält während der Projektlaufzeit einen umfassenden Backend-Zugriff, um die Seite flexibel zu gestalten und die Inhalte einzupflegen.

Voraussetzung für die Nutzung des Informationsdienstes Holzmobilisierung im Rahmen des Projektes ist es, dass das KWF sicherstellt, dass die technische Basis der Webseite (Datenbank, CMS, PHP) auf einen aktuellen und sicheren Stand „upgedatet“ wird und die oben dargestellten Funktionalitäten von UNIQUE umgesetzt werden können.

## 6 Verwertungsplan

### 6.1 Wirtschaftliche Erfolgsaussichten und Anschlussfähigkeit

Das überwiegend wissenschaftliche Projektvorhaben kann auch wirtschaftliche Effekte generieren, weil die Referenzen von UNIQUE in den Bereichen „Privatwald“ und „Holzmobilisierung im Privatwald“ erweitert werden. Eine größere Anzahl von Referenzen ist eine wichtige Voraussetzung für privatwirtschaftliche Folgeaufträge. Zusätzlich erscheint es möglich, dass Aufträge der (Forst-)Verwaltungen in Bundesländern mit Holzreserven im kleinen Privatwald gewonnen werden können. Sollte darüber hinaus der Trend der Personaleinsparungen bei der öffentlichen Verwaltung anhalten, kann es sein, dass UNIQUE Teilaufgaben der Waldflurbereinigung der Verwaltung –zusätzlich zum bisher üblichen Umfang- übernehmen kann.

### 6.2 Wissenschaftliche Erfolgsaussichten und Anschlussfähigkeit

Wird das Vorhaben planmäßig und erfolgreich beendet, so ist anzunehmen, dass die entwickelten und beschriebenen Methoden modifiziert auch in anderen Realteilungsgebieten mit hohem Waldanteil in Deutschland eingesetzt werden (regionaler Transfer; z. B. nach Nordbayern). Diese Einschätzung resultiert aus den Trends der Inventurstudie 2008: Ausschließlich im kleinen und mittleren Privatwald gibt es Holzvorräte, die Versorgungslücken des Holzgewerbes und der Holzindustrie schließen könnten. Die Holzvorräte im kleinen Privatwald sind dann „mobilisierbar“, wenn verbesserte Wegeerschließung und besitzübergreifende forstliche Maßnahmen – unter Beachtung der **verschiedenen Zielsetzungen** der Waldeigentümer- umgesetzt werden. Zusätzlich liefert das Projektvorhaben verbesserte Methoden und Erfahrungen aus der Praxis der Waldflurbereinigung, die durch weitere, interdisziplinäre Forschungsansätze verbessert werden können (Soziologie, Wirtschaftsgeographie, etc.).

## 7 Projekt-Konstellation

### 7.1 Projekt-Konstellation

**Projektträger**

Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe, FNR e.V.

**Durchführender Projektpartner**

UNIQUE forestry and land use ([www.unique-landuse.de](http://www.unique-landuse.de))

**Unterstützende und Hauptfinanzierung sichernde Behörde (vgl. Kap. 9, Vereinbarung)**

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Simmern



## 8 Referenzprojekte

Im Folgenden sind relevante Referenzprojekte von UNIQUE aufgelistet. Die genannten Referenzen können auf Wunsch näher erläutert werden.

**Tabelle 1: Referenzprojekte**

| Nr. | Projekttitel  | Auftraggeber  | Bundesland                      | Laufzeit          |
|-----|---|---|---------------------------------|-------------------|
| 1   | Coaching in forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen für ein verbessertes Holzmobilisierungsmanagement im Privatwald | Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe                   | Brandenburg                     | 09/2006 - 08/2008 |
| 2   | Kongress und Strategie-Workshops zur Holzmobilisierung  | Holzabsatzfonds                                       | Brandenburg, Sachsen, Thüringen | 01/2007 - 12/2009 |
| 3   | Strategien zur Holzmobilisierung in den Regionen Lausitz und Eifel  | Holzabsatzfonds                                       | Sachsen, Rheinland-Pfalz        | 01/2005 - 01/2008 |
| 4   | Struktur und Motive forstlicher Zusammenschlüsse in Baden- Württemberg  | Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz | Baden-Württemberg               | 05/2012 - 02/2013 |
| 5   | Eigenständige Holzvermarktung Westerwald-Sieg   | WBV Altenkirchen                                      | Rheinland-Pfalz                 | 01/2012 - 06/2012 |
| 6   | Schulungsprogramm 'Effizienter Waldbau im kleineren Privatwald'   | Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz | Baden-Württemberg               | 01/2012 - 12/2012 |
| 7   | Verbesserung der Bereitstellung von Holz in der Eifel durch Ortsvertrauensleute                                     | WBV Bitburg   | Rheinland-Pfalz                 | 02/2012 - 06/2012 |
| 8   | Konzeption Privatwald Saarland  | Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz          | Saarland                        | 08/2012 - 10/2013 |
| 9   | Wertschöpfung im Kleinprivatwald Baden-Württembergs   | Forstkammer   | Baden-Württemberg               | 06/2010 - 06/2011 |